

# **Dietrich Bonhoeffer, ein Leben**

Stationen, Texte, Lieder,  
Zusammenhänge

Begleitheft zum Liedoratorium  
DIETRICH BONHOEFFER  
Musik: Matthias Nagel  
Text: Dieter Stork



EDITION 1770x

**ISBN 978-3-89912-078-3**

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung  
– außer mit Genehmigung der Verfügungsberechtigten – verboten.*

*Copyright 2005 by Strube Verlag GmbH, München*

Umschlag: Petra Jerčič, München  
Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

– d –

**internet: [www.strube.de](http://www.strube.de)**

## Einführung

### **Dietrich Bonhoeffer, ein Leben**

Dieses Booklet versteht sich nicht als umfassende Kurzbiografie Bonhoeffers. Es möchte in den Stoff des Liedoratoriums *Dietrich Bonhoeffer* einführen. Und doch werden wichtige Lebensdaten, sein Lebensweg und seine Lebensentscheidungen sowie die Entwicklung seiner Theologie vorgestellt und erläutert.

Dabei sind Dietrich Bonhoeffers Überlegungen in den Dreißiger Jahren, Evangeliumsgrundsätze konsequent in politische Alltagsentscheidungen umzusetzen, wie seine Ansätze zu einem "religionslosen Christentum", Gedanken, die er im Staub und Dreck des Gefängnisses im inneren Dialog auf seine agnostischen und atheistischen Mitinhaftierten andenkend, ebenso spannend wie seine tief glaubensstarken Verse, die aus dem Gefängnis heraus den Angehörigen und bis heute aller Welt Trost, Hoffnung und Ermutigung aus dem Glauben zusprechen. Bonhoeffer war eben beides, ein prophetischer Denker des Christentums und zugleich jemand, der seine Lebensentscheidungen aus tiefer Christuserfahrung und dem Gebet heraus traf.

Dietrich Bonhoeffer entwickelte sein Leben und seine Theologie aus der Begegnung mit der Bibel und im Dialog mit den Menschen seiner Zeit. Politik und Glaube wurden ihm so nicht zu Gegensätzen, ebenso nicht eine prophetisch-kritische Sicht der Kirche und das Gebet, mit dem er in seiner Not zu Gott floh. Seine Theologie entstand nicht im Getto von Universität und Kanzel. Sie wuchs zu einem lebendigen Bekenntnis im Gegenüber von Weggefährten und Weggefährtinnen, in der Kirche, in der Ökumene, im Gefängnis, in der Auseinandersetzung mit den Strömungen seiner Zeit. Manchmal fragten ihn auch seine Bewacher nach dem Lebenssinn, suchten mit ihm gemeinsam die Wahrheit, den Frieden und das Recht. Dabei lehnte es Bonhoeffer ab, dass ihm im Gefängnis eine Sonderstellung zukäme, etwa aufgrund der politischen Beziehungen seiner Familie oder seines christlichen Hintergrundes. Er erwartete Gleichbehandlung mit den übrigen Gefangenen des Hitler-Regimes. Aber zur Gleichbehandlung gehörte für ihn auch eine Solidarität der Worte und Bilder seinerseits, in die er sich einzuüben hatte. Er wollte seinen Glauben so leben, dass ein mitinhaftierter Kommunist nicht erst würde konvertieren müssen, ehe er Bonhoeffers Gedanken akzeptierte. Gleichzeitig entschied sich Bonhoeffer für eine Sprache, die auch diejenigen Menschen verstanden und gern vernahmen, die ihr Leben im Horizont eines überkommenen biblischen Glaubens sahen und sich aus diesem Glauben heraus trösten lassen wollten. Das, was er sagte, betete und bekannte, sollte zum Christusgewinn für alle werden. Dieser Spannung in Bonhoeffers Leben und Werk versuchen wir mit dem *Liedoratorium Dietrich Bonhoeffer* nachzuspüren.

## Entstehungsgeschichte des Liedoratoriums

Wir Autoren, Musikautor Matthias Nagel und Textautor Dieter Stork, sind beide Ostwestfalen, kommen aus dem Ravensberger Land, der Region zwischen dem Wiehengebirge und dem Teutoburger Wald, die stark von der Erweckungspredigt geprägt wurde, haben dort unsere nicht zu leugnenden Wurzeln, sind aber Bäume, die das Wandern anfangen und in anderen theologischen und gemeindlichen Landschaften neu einwurzelten und auch neue Äste und Zweige schlugen.

Ich war, nach achtjährigem Gemeindepfarramt im Münsterland, zum Jugendpfarrer im Kirchenkreis Herford, Westfalen, gewählt worden – und versuchte dieses Amt verschiedenartig auszufüllen. Musikkreative Seminare mit jungen Leuten gehörten mit zu meiner Arbeit. Matthias Nagel, heute Kirchenmusikdirektor in der Evangelischen Kirche von Westfalen mit Sitz in Haus Villigst, Schwerte, tätig im Fortbildungsinstitut dieser Kirche, war einer der wenigen Studenten der Kirchenmusikschule Herford, die damals, in den Siebziger und Achtziger Jahren, an den musikkreativen Seminaren des Herforder Jugendpfarramts teilnahmen. Er kam hinzu, schaute sich nach Texten von jungen Leuten um, die er vertonte und die wir gemeinsam inszenierten. Das war der Anfang einer Freundschaft, die bis heute dauert.

Inzwischen war ich nach dem Gemeindepfarramt und einem siebzehnjährigen Jugendpfarrer-dasein in Herford zu einer dritten Berufsexistenz aufgebrochen: Schulreferent im Münsterland, eine Aufgabe, die mich zehn Jahre lang fesselte und beglückte, bis zur Pensionierung, die sich nun schon einige Jahre hinzieht.

In den Schulreferatsjahren nahmen wir den Kontakt wieder auf. Matthias Nagel, der inzwischen Kantor einer Gemeinde in Düsseldorf und Kirchenmusikdirektor geworden war, und ich gerieten gemeinsam an den Stoff *Dietrich Bonhoeffer*. Immerhin war er Kantor an einer Bonhoeffer-Kirche – und suchte nach Realisationen des Themas. Bonhoeffer hatte mich eigentlich immer schon beschäftigt. So wuchsen die Texte heran. Ich arbeitete sehr gern mit Matthias Nagel zusammen, dessen Lied "Die Erde ist des Herrn", zum Kirchentag 1985 komponiert, bekannt geworden war und inzwischen auch im Evangelischen Gesangbuch steht. Er nahm das Manuskript freundlich, sorgfältig und genau auf und gestaltete es mit Leidenschaft und Kompetenz zu einem Liedoratorium. Lieder, Zwischenmusiken und Texte verbinden sich zu einem Ganzen, das uns als AkteurInnen und ZuhörerInnen neu zu Bonhoeffer bringt.

Über mehrere Jahre hin wurde am *Liedoratorium Dietrich Bonhoeffer* gearbeitet, musikalisch wie textlich. Inzwischen gibt es eine Aufführungspraxis, die sich einspielte. Das Liedoratorium fand Freunde und wurde aufgeführt, zunächst in Düsseldorf, dann in Gronau/Westfalen sowie in Willich und in Barmen. In Barmen wurde es in der Kirche vorgestellt, in der der Vater Martin Niemöllers lange Jahre Gemeindepfarrer gewesen war. Zur Willicher Aufführung erschien Otto Dudzus, einer der derzeit noch lebenden ehemaligen Vikare und Schüler Bonhoeffers, der unter anderem in den Sechziger Jahren das berühmte Bonhoeffer-Brevier herausbrachte. Er hatte von dieser Aufführung gehört und kam extra von Köln angereist. Wir wussten inzwischen, dass er anwesend sei und reichten den Blumenstrauß, der am Ende der Aufführung uns Autoren zugedacht war, an ihn weiter. Unser aller Rührung war groß. Wenig später starb Otto Dudzus.

Uns als Autoren haben Bonhoeffers Weg und Theologie berührt und geformt. Aus dem Oratorium, das wir gestalteten, fließen uns Kräfte des Denkens, der Hoffnung und des Glaubens zu, die uns erneuern. So erging und ergeht es auch denen, die mitwirken und das Oratorium musikalisch ausgestalten, den MusikerInnen und SängerInnen. Musik und Lieder wie die Zwischentexte ziehen uns stets neu in den Bann.

Ein großer Dank gilt dem Strube Verlag, München. Friedemann Strube hat sich außerordentlich dafür eingesetzt, dass Aufführungsmaterial und Begleitheft in seinem Verlag herauskommen. Wir sind uns der verlegerischen Anstrengung bewusst – und danken.

Ein Dank gilt auch dem Dietrich-Bonhoeffer-Verein e. V., der sich aus Anlass des doppelten Gedenkens an Dietrich Bonhoeffer für die Entwicklung und Verbreitung des Bonhoeffer-Liedoratoriums stark macht und das Liedoratorium in sein Projekt "Bonhoeffer bewegt" aufnimmt. Am 9. April 2005 jährt sich der 60. Todestag Bonhoeffers. Am 4. Februar 2006 gedenken wir des 100. Geburtstages dieses Märtyrers – tiefgreifende Anlässe, um Bonhoeffers Leben und sein theologisches Erbe in unsere Gegenwart zurückzurufen.

## Begleitheft

Das Begleitheft, *Dietrich Bonhoeffer, ein Leben*, möchte dazu beitragen, dass die Begegnung mit Bonhoeffer intensiv und auf mehreren Ebenen zustande kommt.

Das Heft hilft zur vertiefenden Vorbereitung auf die Gestaltung des Liedoratoriums. Es kann auch zum Text-Lieder-Heft für die Gemeinde werden. Es dient zum Nachlesen der Texte und Lieder, zur Nacharbeit. Es ist in der Schule brauchbar, in den verschiedenen Fächern außerhalb der Musikpädagogik, in Religion, Geschichte, Sozialkunde, um mit Bonhoeffer und seinem Werk bekannt zu machen. Die Entwicklung des Begleitheftes resultiert aus unserer Aufführungspraxis. Es enthält

- einen Einführungstext (Seite 3),
- Hinweise zu den Autoren (Seiten 4-5),
- Liedtexte, einige mit Noten,
- verbindende Sprechertexte,
- Einführungstexte zu den Liedern und Lebenssituationen (Seiten 6-39),
- eine Zeittafel zum Lebens Bonhoeffers (Seiten 40-42).

Zu jedem Lied gibt es einen Liedbezug, der erzählt, aus welchen Lebens- und Textzusammenhängen Bonhoeffers sich das Lied entwickelte. Diese Zwischentexte sollen auf keinen Fall während der Aufführung zitiert werden! Sie nützen aber zur Einführung in historische Zusammenhänge. Sie helfen, Bonhoeffer, seinen Weg, seine Theologie und seinen Glauben zu verstehen. Bonhoeffers Theologie, sein Glauben und Leben können aus diesem Textheft vorläufig erarbeitet werden. Es ist einsetzbar als

Begleit- und Leseheft für Oratoriumsbesucher, als Orientierungshilfe in Schule und Gemeinde, zur Werkstattarbeit, als persönliches Meditationsheft zur Beschäftigung mit Dietrich Bonhoeffer.

Bei der Zitatensuche von Bonhoeffertexten hielt ich mich an das Material, das mir im Laufe von Studium und Beruf zukam. Ich greife also nicht auf die letzte wissenschaftliche Bonhoeffer-Ausgabe zurück, sondern auf meine im Lauf der Jahre gewachsene eigene Bibliothek.

Bünde, im August 2004

*Dieter Stork*

## **Wer ist Dietrich Bonhoeffer?**

Dietrich Bonhoeffer wird am 4. Februar 1906 in Breslau als das sechste von acht Kindern des Nervenarztes Karl Bonhoeffer und seiner Frau Paula, einer geborenen von Hase, geboren. Sein Vater ist Professor und Klinikchef in Breslau, später Chef der Berliner Charité. Die Bonhoeffers gehören zur Elite Deutschlands. Der 1. Weltkrieg und seine Folgen – ein Bruder Dietrichs, Walter, wird Soldat und stirbt an seiner Verwundung – prägen das bisher so heile Weltbild Dietrichs um. Er studiert Theologie, obwohl die Bonhoeffers alles andere als kirchlich sind. Zu Beginn des Wintersemester 1925/26 meldet er seine theologische Doktorarbeit an, *Sanctorum Communio, Gemeinschaft der Heiligen*. Das Thema Kirche wird ihn ein Leben lang nicht loslassen.

### ***Gemeinschaft der Heiligen***

Eingangschor

## **Im Laufe seines Lebens**

Im Laufe seines Lebens lernt Bonhoeffer, dass nicht Heiligkeit den Christen ausmacht, nicht eine besondere Frömmigkeit, eine von der Welt abgeschirmte Christusexistenz. In der Entscheidung für den Menschen, im alltäglichen Tun der Liebe nimmt der Glaube Gestalt an.

## **Vikariat**

Dietrich Bonhoeffer wird nach dem 1. Examen Vikar in der deutschen Auslandsgemeinde Barcelonas. Er wohnt bei einer verarmten Deutschen. Er lernt eine Gemeinde kennen, die ihre Religion wie andere allgemeine Lebensbedürfnisse braucht. Im Praxisschock der Gemeinde gehen ihm die leiblichen Zusammenhänge zwischen Theologie und Leben auf.

### ***Die Erde bleibt unsre Mutter***

Kanon

### **Sanctorum communio – Gemeinschaft der Heiligen**

Eingangschor

Zu Beginn des theologischen Weges Dietrich Bonhoeffers steht diese Erkenntnis: "Christen sollen die Sanctorum Communio bilden, die Gemeinschaft der Heiligen." Das Lied nimmt die Überschrift der theologischen Doktorarbeit Dietrich Bonhoeffers auf. Bonhoeffers Theologie beginnt sich zu entwickeln.

Refrain

1. Ein wichtiges Bild, ein großes Wort:  
Gemeinschaft der Heiligen, Kirche vor Ort.  
Wer ist nun heilig? Wer ist perfekt?  
Wer wurde vom Geist zum Leben erweckt?

2. Ein starker Begriff, ein Wunderwort:  
Gemeinschaft der Heiligen, Kirche vor Ort!  
Wir Menschen sind Bettler, das ist wahr!  
Die Heiligen sind auf Erden rar!

3. Gott geht in den Alltag der Leidenden ein.  
Alltäglich höre ich Christus schreien.  
Heruntergekommen ist Gott und stirbt,  
der aus dem Sterben das Leben umwirbt.

4. Mein Glaube, fass dich in Tat und Wort –  
im Tun der Liebe am Alltagsort.  
Ein Kind hat jetzt im Dunkeln gelacht? –  
Im Lachen der Kinder erglänzt Gottes Macht.

### **Die Erde bleibt unsre Mutter**

Kanon

"Der Mensch, der die Erde verlassen will, der herauswill aus der Not der Gegenwart, der verliert die Kraft, die ihn durch ewige geheimnisvolle Kräfte immer noch hält. Die Erde bleibt unsere Mutter, wie Gott unser Vater bleibt ..."<sup>1</sup> In einem Vortrag in der Barcelonaer Gemeinde stellt Bonhoeffer diese Gedanken vor. Der Mensch erfährt Gott im Alltag, auf dieser Erde. Der Kanon gestaltet das Thema, führt es eigenständig weiter.

Kanon

<sup>1</sup> R. Wind, *Dem Rad in die Speichen fallen*, Weinheim und Basel 1994 (7. Auflage), S. 42f; vgl. E. Bethge, R. Bethge, Chr. Gremmels, *Dietrich Bonhoeffer. Bilder aus seinem Leben*, Gütersloh 1989, S. 68; urspr.: *Dietrich Bonhoeffer, Gesammelte Schriften*, Bd. 1–6, 1965–1978, Hrg. Eberhard Bethge, München 1965ff., hier: Bd. 5, 1972, S. 179

## **Karriere oder Weg?**

Bonhoeffer macht eine steile Karriere. So könnte man es sehen. Aber es kommt anders.

- 1930   Zweites theologisches Examen  
          Habilitation *Akt und Sein*  
          Studienaufenthalt am Union Theological Seminary New York
- 1931   Rückkehr nach Berlin; Privatdozent an der Universität;  
          Hilfsprediger am Prenzlauer Berg, einer Arbeitergegend:  
          Konfirmandenfreizeiten, Jugendarbeit, Kindergottesdienst;  
          Jugendsekretär des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen.
- 1933   Hitlers Machtübernahme;  
          Bonhoeffer hält vor der Berliner Pfarrerschaft einen Vortrag,  
          "Die Kirche und die Judenfrage", zum Ende hin vor fast leeren Bänken.  
          Am 17. Oktober 1933 übernimmt Bonhoeffer ein Auslandspfarramt in London.
- 1934   In London unterstützt Bonhoeffer Flüchtlinge, die aus Deutschland fliehen,  
          unter ihnen auch Armin T. Wegner, einen weltberühmten deutschen Journalisten,  
          der bereits Hitlers KZ hinter sich hat.

## **Wieso sind die Christen so, wie sie sind?**

Wieso macht die Kirche ihren Mund nicht für die Verfolgten des Naziregimes auf? Warum schweigt sie? Wieso sind die Christen so, wie sie sind, so verstrickt in das Gedankengut ihrer Zeit? Bis heute?

### ***Tu deinen Mund auf für die Stummen***

Kritischer Chanson

## **Tu deinen Mund auf für die Stummen**

Kritischer Chanson

Bonhoeffer nimmt die Kraft zu seinen Visionen aus der Bibel. In einem Brief an Erwin Sutz, einem Freund aus der studentischen Jugendbewegung, schreibt Bonhoeffer 1934 aus London: " 'Tu den Mund auf für die Stummen' Spr. 31,8 – wer weiß denn das heute noch in der Kirche, dass dies die mindeste Forderung der Bibel in solchen Zeiten ist?"<sup>2</sup> Im Refrain des Liedes wird dieses berühmte Zitat aufgenommen. Das Lied erzählt, wie wenig anders als die Menschen des Dritten Reiches die heutige Menschheit agiert.

Refrain

Tu dei - nen Mund auf für die Stum - men! Wer weiß denn  
noch, dass dies ei - ne For - de - rung der Bi - bel ist? Gott, er - bar - me dich!

1. Du Christ, du glaubst, dass all die Predigtworte,  
die pflichtgemäß du hörst vom Kanzelorte,  
die Menschheit formen und zu Gott bekehren? –  
Tritt vor die Tür, Verfolgung abzuwehren!

2. Du findest ihn am Kreuz, der Tode schmeckte  
und mit Verfolgten floh und sich versteckte,  
der mit Gebeugten lag in Staub und Jammer –  
Er steht jetzt auf, tritt aus des Todes Kammer!

3. In Menschen, die den Staub des Todes fressen,  
und Menschen bleiben, Menschen nicht vergessen,  
steht Christus auf – in deinen schwachen Taten,  
die dir in Angst zur Liebe doch geraten.

4. Wir finden ihn, wo wir Geschwister werden,  
und Menschen bleiben, hier im Staub der Erden.  
Gott, du bist unten. Komm, und gib uns Kräfte  
für deine Liebe, unsre Mutgeschäfte.

<sup>2</sup> Dietrich Bonhoeffer, *Gesammelte Schriften*, a.a.O., hier: Bd. 1, 1978, S. 42

## **Wege zum Frieden – Friedenskonferenz auf Fanö**

Wesentliche Impulse für sein theologisches Denken gewinnt Bonhoeffer aus der Ökumene. Von London aus organisiert er im August 1934 auf Fanö, Dänemark, eine ökumenische internationale Jugendkonferenz, einen Friedenskongress. Eine Predigt, die er dort hält, gleicht einem prophetischen Gedicht.

### ***Es gibt keinen Weg zum Frieden***

Friedenslied

**Es gibt keinen Weg zum Frieden**

## Friedenslied

"Wie wird Friede? Durch ein System von politischen Verträgen? Durch Investierung internationalen Kapitals in den verschiedenen Ländern, d.h. durch die Großbanken, durch das Geld? Oder gar durch eine allseitige friedliche Aufrüstung zum Zweck der Sicherstellung des Friedens? Nein, durch dieses alles aus dem Grunde nicht, weil hier überall Friede und Sicherheit verwechselt wird. Es gibt keinen Frieden auf dem Weg zur Sicherheit. Denn Friede muss gewagt werden, ist das große Wagnis, und lässt sich nie und nimmer sichern. Frieden ist das Gegenteil von Sicherung. Sicherheiten fordern heißt, Misstrauen haben, und dieses Misstrauen gebietet wiederum Krieg. Sicherheiten suchen heißt, sich selbst schützen wollen, Friede heißt, sich gänzlich ausliefern dem Gebot Gottes, keine Sicherung wollen, sondern in Glauben und Gehorsam dem allmächtigen Gott die Geschichte der Völker in die Hand legen und nicht selbstsüchtig über sie verfügen wollen. Kämpfe werden nicht mit Waffen gewonnen, sondern mit Gott. Sie werden auch dort noch gewonnen, wo der Weg ans Kreuz führt. Wer von uns darf denn sagen, dass er wüsste, was es für die Welt bedeuten könnte, wenn ein Volk – statt mit der Waffe in der Hand – betend und wehrlos und darum gerade bewaffnet mit der allein guten Wehr und Waffe den Angreifer empfinde? ... Nur das eine große ökumenische Konzil der Heiligen Kirche Christi aus aller Welt kann es so sagen, dass die Welt zähneknirschend das Wort vom Frieden vernehmen muss und dass die Völker froh werden, weil diese Kirche Christi ihren Söhnen im Namen Christi die Waffen aus der Hand nimmt und ihnen den Krieg verbietet und den Frieden Christi ausruft über die rasende Welt."<sup>3</sup> Das Lied bleibt an den Gedanken und Bildern einer Predigt, die Dietrich Bonhoeffer 1934 auf Fanö, Dänemark, hält. Im Refrain und in den Versen werden Denkanstöße aus dieser Predigt verarbeitet.

Refrain



Es gibt kei - nen Weg zum Frie - den, au - ßer dem Frie - den selbst!

Chris - tus, un - ser Frie - de, Chris - tus, un - ser Frie - de!

1. Es gibt keinen Weg zum Frieden auf Wegen der Sicherheit. Nur Friede bringt Kriege zum Frieden im bitterbösesten Streit. Der Friede verzichtet auf Waffen, setzt sich aufs Spiel und sagt, dass Frieden nur die Versöhnung, und nichts als Versöhnung wagt.

2. Es brechen, wohin wir auch schauen, unendliche Kriege hervor. Er möchte dem Frieden nicht trauen, der Mensch, der den Frieden doch schwor. Es sterben in Angst die Bedrängten, weil Krieg in der Ferne nicht stört. Wagt Frieden, ihr Völker, wagt Frieden, die ihr den Friedensruf hört.

3. Man kann am Krieg gut verdienen? Und Arbeit und Brot, die tun Not? Ach, legt doch, Nationen der Erde, die Zukunft offen vor Gott. Wie werden wir Kämpfe gewinnen? Wenn wir der Ohnmacht vertrauen und Häuser des zärtlichen Friedens aus Asche und Trümmern neu baun.

4. Denn wer von uns könnte sagen, er wüsste, was schließlich passiert, wenn alle den Frieden wagen, wie Christus am Kreuz ihn riskiert? Er, der auf Kriege verzichtet, getötet – und hat uns beschenkt mit Frieden, der Kinder behütet und Menschen mit Zukunft bedenkt!

## **Fünfzig Jahre später**

Die Predigt Bonhoeffers auf Fanö lädt zu einem Weltkonzil des Friedens ein. Die Ideen zu diesem Weltkonzil leuchten, über fünfzig Jahre später, 1989, im Friedenskonzil zu Basel auf.

## **Nachfolge**

Die Fragen nach der Zukunft des Menschen wachsen bei Bonhoeffer aus biblisch-theologischen Einsichten: Christus ist im zerbrechlichen, verfolgten und geschlagenen Menschen gegenwärtig. Ihn, den Menschen, gilt es zu schützen.

### ***Das Leben Jesu Christi***

Kanon

## **Zurück nach Deutschland**

Bonhoeffer kehrt aus London zurück. Die Nazis haben seine Abberufung gefordert, die Reichskirche bezieht gegen ihn Stellung. Entscheidend ist aber: In Deutschland formiert sich die Bekennende Kirche. Bonhoeffer arbeitet in ihr mit. Er wird von London weg, 1935, zum Leiter des Predigerseminars in Finkenwalde berufen, einer Einrichtung, die die Bekennende Kirche gegen den Willen der Reichskirche ins Leben ruft. Auch an der sich langsam formierenden Bekennenden Kirche, gerade an dieser, wird Bonhoeffer leiden, nicht nur mit ihr.

## **Gemeinsames Leben?**

Aus eigenem Erleben warnt er von einem Wunschbild von Kirche. Als Leiter des Predigerseminars in Finkenwalde wird er seinen Vikaren diese und ähnliche Gedanken immer wieder nahe bringen.

### ***Wer seinen Traum von Gemeinde***

Gemeindelied

## Das Leben Jesu Christi

### Kanon

In der Nachfolge, einer Auslegung der Bergpredigt, herausgegeben November 1937, als das Predigerseminar in Finkenwalde, das Bonhoeffer leitete, geschlossen wird und 27 ehemalige Finkenwalder in Haft sitzen, wird Bonhoeffer schreiben: "Wer sich jetzt am geringsten Menschen vergreift, vergreift sich an Christus, der Menschengestalt angenommen hat und in sich das Ebenbild Gottes für alles, was Menschenantlitz trägt, wiederhergestellt hat."<sup>4</sup> Und weiter: "Das Leben Jesu Christi ist auf dieser Erde noch nicht zu Ende gebracht. Christus lebt es weiter in dem Leben seiner Nachfolger!" "Mit Ihnen (den Mitarbeitern Christi, d. V.) betritt Jesus Christus selbst das Haus, das sie aufnimmt. Sie sind Träger seiner Gegenwart. Sie bringen den Menschen das kostbarste Geschenk, Jesus Christus, und mit ihm Gott, den Vater, und das heißt ja Vergebung, Heil, Leben, Seligkeit."<sup>5</sup> Diese Sentenzen inspirieren zum Kanon und Vorspruch:

Das Leben Jesu Christi ist nicht zu Ende gebracht

1. Je - sus Chris - tus lebt in uns im Leuch - ten des hel - len  
2. Ta - - ges, im Dun - kel der tie - fen Nacht.

3.

## Wer seinen Traum von Gemeinde

### Gemeindelied

Gottes Gnade sei es, wenn unsere hochfliegenden Träume über den anderen, uns selbst, die Kirche zum Scheitern gebracht würden. Ein gemeinsames Leben der Christen sei nur aus der Gnade möglich. "Je bälde die Stunde dieser Enttäuschung über den Einzelnen und über die Gemeinschaft kommt, desto besser für beide", schreibt er. Das sind Sätze, mit denen er auch seine eigene Situation in der Kirche definiert. Seinen Vikaren von Finkenwalde wird er diese Gedanken immer wieder vortragen.<sup>6</sup> Bonhoeffers Gedanken von der Gnade, von der die Kirche lebe, regten zu diesem Lied an. Refrain und auch die Liedstrophen führen eigenständig weiter.

Refrain

Ihr Schwa-chen, nehmt euch an, nehmt euch an, wie ihr seid, weil Gott euch  
an - nimmt, wie ihr seid, weil Gott euch an - nimmt, wie ihr seid!

1. Wer seinen Traum von Gemeinde  
mehr liebt als Gemeinde selbst,  
wird bald die Gemeinschaft aufgeben!  
Wie kann er überleben?

2. Wer seinen Traum von Gemeinde  
vor Gott bringt in seiner Angst,  
wird die Gemeinde beleben,  
das Sterben überleben!

3. Wer seinen Traum von Gemeinde  
vor Gott und Menschen träumt,  
wird sich zum Aufstand erheben,  
wird aufstehn und überleben!

<sup>4</sup> Bonhoeffer-Auswahl, Bd. 3, *Entscheidungen 1936–1939*, Siebenstern-TB 151, hrsg. O. Dudzus, München und Hamburg 1973, S. 103f.

<sup>5</sup> D. Bonhoeffer, *Nachfolge*, München 1958, 6. Aufl., S. 223 und 148

<sup>6</sup> D. Bonhoeffer, *Gemeinsames Leben*, hier zit. nach D. Bonhoeffer-Auswahl, Bd. 3, *Entscheidungen*, Siebenstern-TB 151, a.a.O., S. 151f.

## **Flüchten oder standhalten?**

Fährt Kirche heute auf den richtigen Geleisen?  
Sitzen wir heute im richtigen Zug?  
Gibt es nicht auch heute Flucht und Flüchten,  
anstatt den Problemen der Zeit standzuhalten?

### ***Wenn man in einen falschen Zug einsteigt***

Chanson

## **Himmelangstpartie**

1936 unternimmt Bonhoeffer auf Einladung der Lutherischen Kirche Schwedens mit seinen Vikaren eine Reise nach Schweden, mit einem Abstecher nach Dänemark. Er und seine Gruppe werden beschattet. Als er zurückkommt, wird ihm die Lehrerlaubnis entzogen. Es gibt für ihn keinen Weg ins Professorenamt. Seine Kirche stützt ihn nicht.

Zwei Bekenntnisse Bonhoeffers stoßen an: Sein Bekenntnis zum Pazifismus und sein entschiedenes Eintreten gegen den Arierparagraphen.

## **Aus nächster Nähe**

In seiner eigenen Familie erlebt Bonhoeffer, wie die Rassengesetze Hitlers auf so genannte Deutsche jüdischer Abstammung wirken. Bonhoeffers Schwester Sabine heiratet Gerhard Leibholz, einen Deutschen jüdischer Abstammung. Dazu ist anzumerken: Schließen wir uns dieser Definition an, verschreiben wir uns unbewusst einer Rassendiskriminierung: Es gibt keine Rasse der deutschen Juden, wohl Deutsche, die der jüdischen Kultusgemeinde angehören. Bonhoeffer protestiert gegen die Verfolgung der Juden, gegen die Einführung des Arierparagraphen in der Kirche. Er protestiert, dass Pfarrer jüdischer Abstammung, wie es heißt, ihr Amt niederlegen müssen. Wird er gehört?

**Wenn man in einen falschen Zug einsteigt**

Chanson

Bonhoeffer bleibt kritisch, auch seiner eigenen Kirche gegenüber. Einem Pfarrer, der meint, man könne doch auch in einer Kirche, die sich von der Wahrheit abgewandt habe, Gutes wirken, entgegnet er scharf: "Wenn man in einen falschen Zug einsteigt, nützt es nichts, wenn man im Gang entgegen der Fahrtrichtung läuft!"<sup>7</sup> Sollen Christen in dieser Weltkrise flüchten oder standhalten? Das ist eine weitere Fragestellung Bonhoeffers. Der Refrain greift das berühmte Bonhoeffer-Zitat auf.

Refrain

Wenn man in ei - nen fal - schen Zug ein-steigt, nützt es nichts, nützt es nichts, nützt es  
 nichts, wenn man im Gang ent - ge - gen der Fahrt - rich-tung läuft!  
 Flüch-ten o - der stand-hal-ten, flüch-ten o - der stand-hal-ten? Wie wer-den wir ü - ber - le-ben?!

1. In einer Zeit, die Bomben legt  
 und Kinder foltert und tötet,  
 und jeder schweigt, obwohl vom Blut  
 die stumme Erde sich rötet,  
 in solcher Zeit fragt Christus uns,  
 ob wir es wagen,  
 den Frieden zu tun,  
 die Wahrheit des Friedens zu sagen?

2. In einer Zeit, die süchtig ist  
 nach alles zerstörenden Kriegen,  
 die von Vernichtung des Gegners spricht,  
 von ohrenbetäubenden Siegen,  
 in solcher Zeit fragt Christus uns,  
 ob wir nun schreien,  
 Gerechtigkeit tun,  
 Gefangene mutig befreien?

3. In einer Zeit, die nur der Macht  
 des Geldes mag vertrauen,  
 und die versucht, auf Geldkaufkraft  
 die Zukunft aufzubauen,  
 in solcher Zeit fragt Christus uns,  
 ob wir nun losgehn,  
 zu Schwächeren hin,  
 den Ärmsten zur Seite zu stehen?

7 R. Wind, *Dem Rad in die Speichen fallen*, a.a.O., S. 94

## Innerste Konzentration für den Dienst nach außen

Die Brüderkommunität von Finkenwalde bedeutet ihm "nicht klösterliche Abgeschlossenheit, sondern innerste Konzentration für den Dienst nach außen", schreibt Renate Wind in ihrer Bonhoeffer-Biographie *Dem Rad in die Speichen fallen*<sup>8</sup>. Und wir heute?

### ***Nur wer für Juden schreit***

Chanson

## Friedrich Weißler, Ernst Tillich, Werner Koch

Die Kirche versagt kläglich gegenüber dem Regime. Nur der radikale Flügel der Bekennenden Kirche, die Bruderräte, entschließt sich zu einer Stellungnahme zur Entwicklung in Deutschland. Eine Denkschrift entsteht, die Bonhoeffers Handschrift trägt. Aber die geheime Denkschrift wird im Ausland, in den Basler Nachrichten, veröffentlicht. Wer hat das Geheimpapier abgeschrieben? Der Verdacht der Nazis fällt auf Werner Koch, Ernst Tillich, Friedrich Weißler. Koch und Tillich sind Bonhoeffer-Schüler, Weißler ist Jurist, so genannter jüdischer Abstammung. Er musste den Staatsdienst als Landesgerichtsdirektor quittieren und kam bei der Bekennenden Kirche als Mitarbeiter unter. Er wird am 7. Februar 1937 in Sachsenhausen eingeliefert und ist eine Woche später tot. Koch wird zwei Jahre in Sachsenhausen festgehalten und überlebt wie durch ein Wunder. Die Bekennende Kirche wird zerschlagen. Ihre Einrichtungen werden am 29. August 1937 verboten. Auch das Predigerseminar in Finkenwalde wird aufgelöst. Nur im Untergrund geht die Arbeit weiter. Martin Niemöller kommt 1937 ins KZ, als persönlicher Gefangener des Führers.

## Die Lage der Juden

Die Lage der Juden wird schwieriger. Die Bekennende Kirche schweigt zu dem Pogrom, der, von den Nazis angezettelt, zynisch *Reichskristallnacht* genannt wird. In Dietrichs Bibel finden sich zwei Psalmverse unterstrichen: "Sie verbrennen alle Häuser Gottes im Land", und: "Kein Prophet redet mehr!" (Ps 74,8f). Dazu setzt er das Datum: 9.11.1938.<sup>9</sup>

8 R. Wind, *Dem Rad in die Speichen fallen*, a.a.O., S. 101

9 R. Wind, *Dem Rad in die Speichen fallen*, a.a.O., S. 109

**Nur wer für Juden schreit**

Chanson

*Bonhoeffer lädt ein, das Christenleben konsequent nach der Bergpredigt zu gestalten. Seinen Vikaren in Finckenwalde, die sich in ihrer Not in den Elfenbeinturm der Liturgie zurückziehen möchten, ruft er zu, nur wer für Juden schreie, dürfe gregorianisch singen.<sup>10</sup>*

*Gleich zu Beginn des Krieges hat er ein kirchliches Schuldbekennnis verfasst, das bis heute nicht von der Kirche übernommen wurde: "Die Kirche ... war stumm, wo sie hätte schreien müssen, weil das Blut der Unschuldigen zum Himmel schrie. Sie hat das rechte Wort in rechter Weise zur rechten Zeit nicht gefunden. ... Die Kirche bekennt, die willkürliche Anwendung brutaler Gewalt, das leibliche und seelische Leiden unzähliger Unschuldiger, Unterdrückung, Hass und Mord gesehen zu haben, ohne ihre Stimme für sie zu erheben, ohne Wege gefunden zu haben, ihnen zu Hilfe zu eilen. Sie ist schuldig geworden am Leben der schwächsten und wehrlosesten Brüder Jesu Christi."<sup>11</sup> Das aktualisierende Lied vergleicht die Zeit damals mit heute. Die Passage "Halb so schlimm, nimm Vim!" greift einen Werbeslogan aus den 30er und 40er Jahren auf. Vim war damals ein beliebtes Reinigungsmittel!"*

**REFRAIN I:**

Nur wer für Juden schreit,  
darf gregorianisch singen!  
Nur wer für Juden schreit,  
darf vor Gott sein Halleluja bringen!

1. Im November 38, da war's bei uns schlimm?  
Die Reichspogromnacht?  
Halb so schlimm, nimm Vim!  
Halb so schlimm, nimm Vim!  
Jetzt müssen die Leute im Rinnstein gehn,  
mit gelbem Stern in der Straßenbahn stehn?  
Und Pfarrer, die selbst mal Juden waren,  
die kann sich die Kirche wahrhaftig ersparen?  
"The Fiddler on the Roof", er weint und geigt –  
Und das Volk schaut weg und schweigt und schweigt!

**Refrain I**

2. Im Dezember 96 – das geht aber fix –  
die Kurden soll'n weg!  
Da kennen wir nix – und bloß keine Tricks!  
Da kennen wir nix – und bloß keine Tricks!  
Jetzt kommen die Leute in Abschiebehaft.  
Mal sehn, ob der Staat dieses Stückchen nicht schafft!  
Mal sehen, es wird uns gewiss gelingen,  
dass wir die Bosnier nach Bosnien bringen.  
Fast jeder findt's richtig – und auch toll.  
Und wir sagen so gern: "Das Boot ist voll!"

**REFRAIN II**

Nur wer für Kurden schreit,  
darf gregorianisch singen!  
Nur wer für Kurden schreit,  
darf vor Gott sein Halleluja bringen!

3. Im Sommer 98, dann sind wir soweit:  
Jetzt Schluss mit der Gnade!  
Jetzt ist's soweit. Das wurde auch Zeit.  
Jetzt ist's soweit. Das wurde auch Zeit.  
Rebellische Assies, wir schicken euch fort,  
aus der BE-ER-DE, dem Abschiebeort.  
Noch gestern sangen wir: "Gott ist die Liebe!"  
Er selbst wurde Flüchtling, den ich abschiebe?  
Mein Geschwätz von gestern, was hat's mich gestört?  
Und das Flüchtlingsgeschrei – nix gehört!

**REFRAIN III**

Nur wer für Asylanten schreit,  
darf gregorianisch singen!  
Nur wer für Flüchtlinge schreit,  
darf vor Gott sein Halleluja bringen!

<sup>10</sup> E. Bethge, R. Bethge, Chr. Gremmels, Hrsg.: *Dietrich Bonhoeffer. Bilder aus seinem Leben*, München 1986, S. 171; hier zit. nach R. Wind, *Dem Rad in die Speichen fallen*, a.a.O., S. 101

<sup>11</sup> D. Bonhoeffer, *Ethik*, München 1992, S. 129f.

## In diesen Zusammenhängen

In diesen Zusammenhängen werden Dietrichs Gedanken, wie sie sich später im Tegeler Gefängnis ausformen, geboren. Was bleibt dem Menschen zu tun, angesichts der Übermacht des Bösen und des Versagens von Kirche?

### *Im Beten und Tun des Gerechten*

Kanon

## Amerika, einmal hin und zurück

Dietrichs Lage wird schwierig. Alle atmen auf, als er 1939 in die USA eingeladen wird. Das Union Theological Seminary hat ein besonderes Zimmer, *The prophet's chamber*, das Prophezenzimmer. In das zieht Bonhoeffer im Juni 1939 ein, im Juli bereits wieder aus. Er hatte einen Lehrauftrag für das kommende Semester. Mit einem der letzten Schiffe fährt er zurück. Er will seine Finkenwalder Kandidaten und seine Kirche, die froh war, ihn loszuwerden, um selbst nicht in Schwierigkeiten zu kommen, nicht allein lassen.

## Bin ich ausgewichen?

Bonhoeffer hat Heimweh. Nach Deutschland? Nein, das nicht! Aber soll er sich in Amerika sicher halten? Weicht er Gott aus, wenn er nicht nach Deutschland zurückkehrt? Die Bibellosung des 26. Juni 1939 lautet "Komme noch vor dem Winter!", ein Wort, mit dem Paulus einen Mitarbeiter zu sich bittet (2. Tim 4,21). Diese Losung geht ihm nicht aus dem Sinn. Sein Freund Paul Lehmann, der noch am letzten Tag nach New York anreist, geht bis zum Schiff mit, begleitet ihn, versucht, Bonhoeffer im letzten Augenblick davon abzuhalten, das Schiff zu betreten. In Bonhoeffers Tagebuch steht: "Letzter Tag. Paul versucht mich noch festzuhalten. Es geht nicht mehr. ... Halb zwölf Abschied." Und: "Seit ich auf dem Schiff bin, hat die innere Entzweiung über die Zukunft aufgehört."<sup>12</sup>

### *Ich werde mich finden*

Meditationslied

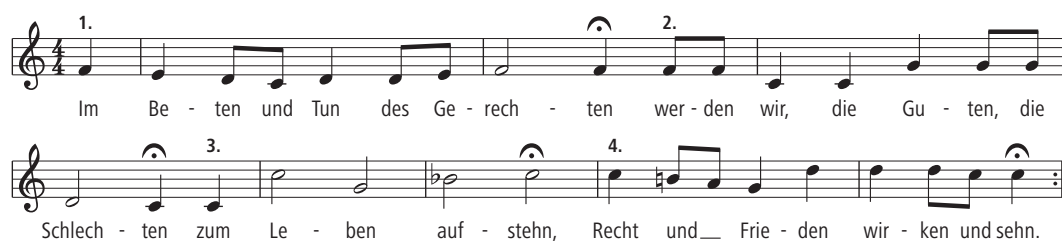
---

12 D. Bonhoeffer, *Gesammelte Schriften*, a.a.O., Bd. 1, München 1978, S. 314f.

### Im Beten und Tun des Gerechten

#### Kanon

Bonhoeffers Theologie wird sich unter dem Druck der Verhältnisse vereinfachen. Die andrängenden Ereignisse, in der Geschichte und in seinem Leben, bewirken dies. Alle frommen Phrasen, alle Betulichkeiten von Kirche kommen auf ihren Entscheidungspunkt. Kirche könne nach all diesem Versagen "nur in zweierlei bestehen: Im Beten und im Tun des Gerechten unter den Menschen", schreibt er aus der Gefangenschaft in Tegel in einem Taufbrief an sein Patenkind, den Sohn E. Bethges.<sup>13</sup> Und fährt in diesem langen Gefängnisbrief, im Mai 1944 geschrieben, fort: "Es wird Menschen geben, die beten und das Gerechte tun und auf Gottes Zeit warten." Bonhoeffer träumt in diesen Zeilen, wie Kirche der Zukunft aussehen soll.<sup>14</sup> Diese knappen Gedanken werden zu einem Kanon weiterentwickelt.



1. Im Be - ten und Tun des Ge - rech - ten wer - den wir, die Gu - ten, die

2. Schlech - ten zum Le - ben auf - stehn, Recht und Frie - den wir - ken und sehn.

3. 4.

### Ich werde mich finden

#### Meditationslied

Bonhoeffer, kurz vor Ausbruch des Krieges in Amerika weilend, entscheidet sich, nach Deutschland zurückzukehren. In einem Tagebuch, das er in diesen Tagen seines zweiten kurzen Amerikaufenthaltes führt, schreibt er "Große Programme führen uns immer nur dorthin, wo wir selbst sind. Wir aber sollten uns nur finden lassen, wo Er ist. Wir können ja nirgends anders mehr sein, als wo Er ist. Ob ihr drüben oder ich in Amerika arbeite, wir sind beide nur, wo Er ist. Er nimmt uns mit. Oder bin ich doch dem Ort ausgewichen, an dem Er ist? An dem Er für mich ist?"<sup>15</sup> Das Lied nimmt den Weg in diese Entscheidung auf. Der Refrain ist der obigen Sentenz nachgebildet.

#### REFRAIN

Ich werde mich finden, wo Gott ist.  
Er nimmt mich mit auf den Weg.  
Ich will nicht ausweichen.  
Du bist ein Gott für mich.

1. Vor mir liegt mein Tag.  
Was aus ihm wird, weiß ich nicht!  
Ich höre des Engels Ruf:  
"Fürchte dich nicht!"  
Gott, du mein Licht!

2. Vor mir liegt die Zeit.  
Was aus ihr wird, weiß nur Gott!  
Ich höre des Christus Ruf:  
"Fürchte dich nicht!"  
Christus, mein Licht!

3. Vor uns wächst der Tag.  
Was Gott daraus macht, weiß nur er.  
Wir hören nun Gottes Ruf:  
"Fürchtet euch nicht!"  
Gott, unser Licht.

<sup>13</sup> Aus einem Taufbrief D. Bonhoeffers im Mai 1944; in *Widerstand und Ergebung*, Hrsg. E. Bethge, hier zit. nach der Ausgabe München 1951, 1958 (8), S. 207

<sup>14</sup> Ebd., S. 207

<sup>15</sup> D. Bonhoeffer, *Gesammelte Schriften*, a.a.O., Bd. 1, S. 293f.

## **Ein veränderter Bonhoeffer**

Dietrich ist aus den Staaten zurückgekommen. Aber seine Freunde finden einen veränderten Bonhoeffer vor, einen, der mit den Nazi-Wölfen mitheult?

## **Eine andere Identität?**

Der Krieg, längst angefangen, geht weiter. Bonhoeffer arbeitet nicht mehr bei der Kirche. Er ist bei der Abwehr tätig, der deutschen Militärdienststelle unter Admiral Canaris, in der sein Schwager, Hans von Dohnanyi, ein Jurist mit einer glänzenden Laufbahn, ebenfalls unterkam. Bonhoeffer unternimmt – während des Krieges – Reisen ins Ausland. Er reist nach Schweden, Norwegen und in die Schweiz, auch, um sich dort mit seinem Freund Georg Bell, dem Erzbischof von Chichester, zu treffen, offiziell, um subversive Kontakte aufzunehmen, inoffiziell, um den Feindmächten über die Entwicklung des Widerstandes zu berichten. Viele Freunde verstehen Bonhoeffer nicht. Arbeitet er jetzt für Hitler?

## **Eigener, einsamer Weg**

Dietrich Bonhoeffers innere Widerstandskraft ist ungebrochen. Er geht seinen eigenen, einsamen Weg. Er weiß, dass er sehr auf sich gestellt sein wird. Niemand kann und wird ihn schützen. Er geht in der Kraft des ankommenden Gottes, dem er vertraut. Und wir heute?

## ***Mag sein***

Vermächtnissong

## **Aus der Kraft des Glaubens**

Zum Weihnachtsfest 1942 gellen Goebbels Durchhalteparolen für Stalingrad über den Rundfunk durch den Äther. Bei Bonhoeffer tauchen Endzeitgedanken auf. Aber er ist von einem Kampfeswillen für das Leben erfüllt, gegen die Totenkultur des Naziregimes.

**Mag sein**

## Vermächtnissong

In einem Rundbrief zum Weihnachtsfest 1942 tauchen diese Gedanken auf. Der Horizont des Ewigen leuchtet in die Zeit hinein – und doch will Bonhoeffer für das Heute wirken: "Es gibt Menschen, die es für unernst, Christen, die es für unfromm halten, auf eine bessere irdische Zukunft zu hoffen und sich auf sie vorzubereiten. Sie glauben an das Chaos, die Unordnung, die Katastrophe als den Sinn des gegenwärtigen Geschehens und entziehen sich in Resignation oder frommer Weltflucht der Verantwortung für das Weiterleben, für den neuen Aufbau, für die kommenden Geschlechter. Mag sein, dass der jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zeit aus der Hand legen, vorher aber nicht!"<sup>16</sup> "Wenn man völlig darauf verzichtet, aus sich selbst etwas zu machen – sei es einen Heiligen oder einen bekehrten Sünder oder einen Kirchenmann – dann wirft man sich Gott in die Arme, dann nimmt man nicht mehr die eigenen Leiden, sondern das Leiden Gottes in der Welt ernst", wird Bonhoeffer später, in der Gefangenschaft, schreiben.<sup>17</sup> Bonhoeffers Bilder werden im Refrain des Liedes und im Lied selbst aufgenommen.

Mag sein, dass der Jüngste Tag morgen anbricht. Dann will ich gern die Arbeit für  
 eine bessere Zukunft aus der Hand legen. Vorher aber nicht! VOR-HER A-BER NICHT!

1. Da klagt ihr nun in kleinen Friedenskreisen,  
 es sei umsonst, was ihr geglaubt, gehofft.  
 Wie könne man den Schöpfer denn noch preisen,  
 wenn alles sterbe, immer mehr und oft?  
 Es gebe keine Hoffnung für die Kirche.  
 Es gebe keine Hoffnung für den Baum –  
 man werde zwar im Finstern weiterwursteln,  
 doch sei er tot, der helle Friedenstraum!

2. Wenn Christus lebt – Und er ist auferstanden!  
 Sein Wort schafft unser totes Leben neu! –,  
 dann wirkt Gemeinde über alle Grenzen  
 und steht zum Rechttun auf, ganz ohne Scheu.  
 Weil Christus lebt, wird er uns auch begeistern.  
 Weil Gott aus unserm Nichts ein Neues schafft,  
 stehn wir, die wir im Kleingeist schnell versinken,  
 aus Ängsten auf, in Gottes Wunderkraft!

3. Inmitten unsrer Angst um tausend Sachen,  
 im Diesseits unsrer Zweifeldunkelnacht,  
 erfahren wir, erfahren wir bis zur Stunde,  
 wie Gott mit uns im Dunkel glaubt und lacht.  
 Wenn wir verzichten, was aus uns zu machen,  
 und legen unsre Angst in Gottes Hand,  
 dann wird er gnädig sein, und unser Weinen  
 steht auf zum Tun, mit Herz, Hand und Verstand.

<sup>16</sup> D. Bonhoeffer, *Widerstand und Ergebung. Briefe aus der Haft*, hrsg. E. Bethge, Ausgabe München 1951, 1958 (8), S. 29f., hier aus: Nach zehn Jahren. Rechenschaftsbericht an der Wende zum Jahr 1943

<sup>17</sup> D. Bonhoeffer, *Widerstand und Ergebung*, a.a.O., Ausgabe 1951, 1958 (8), S. 248, in einem Brief an E. Bethge vom 21.7., am Tage nach dem missglückten Aufstand am 20. Juli 1944 geschrieben

## Was ist wichtig?

Dabei wird ihm seine Laufbahn, sein persönlicher Weg immer weniger wichtig. Er geht diesen Weg allein. Dietrich Bonhoeffer bleibt sich bis ins letzte Wort vor seinem Sterben hinein treu, das er seinem Freund George Bell in England übermittelt: "Ich glaube an die Universalität der Brüderlichkeit!"<sup>18</sup>

### *Ich glaube an die Universalität*

Litanei

## Zwei Erfahrungen

Für Bonhoeffer fallen in diesen Kriegstagen des Jahres 1942 zwei Erfahrungen ineinander, nahezu gleichzeitig: Es ist die Zeit, da Bonhoeffer sich in Maria von Wedemeyer verliebt, eine junge, achtzehnjährige Frau, und in der er zugleich sein Testament aufsetzt.

## Verhaftung

Seinen Kampf gegen Adolf Hitler und sein Regime führt Bonhoeffer mit verdeckten Mitteln, geheim. Aber am 5. April 1943 ist es soweit. Als er an diesem Tage von seinen Eltern aus bei den Dohnanyis anruft, meldet sich eine fremde Stimme. Er räumt seinen Schreibtisch auf und wartet auf die Verhaftung.

## In Tegel

Dietrich Bonhoeffer kommt ins Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis nach Tegel. Schreckliches erwartet ihn in der Zelle 92, 2 mal 3m groß. Freilich, seinen Eltern schreibt er einen Brief voller Disziplin. Auf die Rückseite eines Zettels aber notiert er: "Trennung von Menschen, von der Arbeit, von der Vergangenheit, von der Zukunft, von der Ehe, von Gott ... Ungeduld ... Sehnsucht ... Langeweile ... krank und tief einsam ... Selbstmord, nicht aus Schuldbewusstsein, sondern, weil ich im Grunde schon tot bin, Schlussstrich ... Überwindung im Gebet."<sup>19</sup>

### *In mir ist es finster*

Gemeindelied

---

18 Vgl. Fußnote 37!

19 E. Bethge, R. Bethge, Chr. Gremmels (Hrsg.): *Dietrich Bonhoeffer. Bilder aus seinem Leben*, Gütersloh 1983, S. 207